



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 39. 1670.

1670

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1670. Von Numero 39.

Aus Rom vom 6. September.

Diese Woche ist ein Courier aus Franckreich anhero kommen/ und zwar mit Brieffen an den Herrn Cardinal Antonio / worinn unter andern enthalten/ daß der König den Marschall de S. Free zum Ambassadeur obediencie an hiesigem Hoffernennet/ welcher 3. Jahr alhie verbleiben / und die Restitution Castro unnd Comnachio beym Pabst suchen sol / eine Forderung und Streitigkeit / so bey Zeiten der Pabste Alexandi VII. und Clements IX nicht geleistet/ noch vertragen worden / und weil er ein Herzog und Par von Franckreich / und also von der höchsten Qualität der Grandes selbigen Königreichs/ darzu wie verlaut/ eines hiesigen Geny : Als besorget man bey dessen Ankunfft eine Verwung. Inzwischen sagt man/ daß der Pabst entschlossen/ den Nuntium in Franckreich / Herrn Barcelleni / nacher Rom zu beruffen/ weil er einige Dinge in seiner Nuntiatur versehen. Einige Deputirte von Avignon beklagen sich sehr / daß man sich der Einkünffte des Saltes / so aus Franckreich dahin geführet / und vom König ihnen überlassen wird/ anzumassen unterstanden / desfalls der Herr Cardinal Altieri sehr bemühet ist/ ihnen Satisfaction zugeben/ damit der Handel dem Pabst nicht zu Ohren/ und er dardurch in Ungnaden kommen müge. Von den armen Supprimirten Religiosen kommen viel Klagen ein / und daß ihnen die von Ihrer Pabstl. Heil. zugeordnete Affianationes nicht bezahlt werden/ wie auch/ daß die Spanier mit den Einkünfften ihrer in Esse gewesenen Clöstern nach ihrem belieben umzugehen sich unterstandan/ und die Supprimirten Güter durch Weltliche Bediente die Königliche Instraden darmit zu verbessern/administriren lassen. Hiesiger Genuessische Resident Herr Durazzo bemühet sich bey hiesigem Hoff vergeblich/ daß

Daß man dem Apostolischen Inspectori seinen Gewalt (gleich an andern Fürsten Höffen) in etwas restringiren möchte. Die Päbßlichen Galeen seynd endlich beuhr laubet/ daß sie mögen fahren Kauffmans Waren zu verführen/ massen man dann vernimt / daß dieselben zu Messina 300. Ballen Seide eingenommen/ solche nach Marsilien und Livorno zu transportiren. Der Cardinal Maldachino bemühet sich zwar eusserst/ mit denen/ so nach Marsilien gehen/ über zufahren / und sich ferner von dannen nach Paris zu begeben/ den Hoff daselst sten mit einigen kößlichen Galanterien und statlichen raren Sachen zu regaliren/ umb sich solcher gestalt dadurch daselbst zu insinuiren/ ist aber vorhabens gegen bevorstehende Weynachten wieder hier zu kommen.

Wien vom 22. Sept.

Es sol dem verlaut nach / so wol der Serini als Frangipani von der Newstadt nach Notzenberg in Tyrol weggeführt werden. Der Graff Madasti wird auff dem Landhause täglich von der Hoff-Cammer durch einen Cammer-Diener mit 30. Speisen nach seinem eignen verlangen tractiret / hat unlängst bekandt / daß er in Scharwar 1300000. Floren an Geld liege hette. / und auff Ihrer Käyserl. Majest. begehren an seinen Hauptman daselbst geschrieben/ das Schloß Ihrer Käyserl. Majest. dahin gesandten Commissario. Herrn Hoff-Cammer-Rath von Seau einzuräumen/ dessen sich der Hauptman zwar zu anfangs gänzlich geweigert/ mit vermelden/ wann auch sein Herr selbst mit dem Strick umb den Hals fürs Thor kehme/ wolte er doch nicht auffmachen/ sondern sich biß auff den letzten Mann wehren/ hat sich aber endlich eines andern bedacht/ und das Schloß bemeldtem Käyserlichen Commissario eingeräumt/ ob er aber den grossen Borrath am Gelde drein gefunden / kan man annoch nicht eigentlich wissen. Mit dem Graffen von Lattenbach ist der Proceß nummehr zu ende/ und sollen die Bots dahin gehen / daß der Verbrecher vorher mit der Tortur wegen nahmhafft machen der Michelffer mit Lebens / und nachgehends mit der ordinari Straffe belegen solle.

Ein anders vom 23. Dite.

Die gestrigen Spanischen Brieffe melden / daß der anhero destinierte

ter Ambassadeur sich den 7. dieses allererst aus einem Kloster in Mayland
moviret / und wann nicht etwann von neuen wieder ihm eine Kranckheit
hinderlich seyn möchte / seine Reise so viel möglich anhero beschleunigen
wolle. Indessen seynd sehr kostbahre zu den Zimmern / und new verfertig-
ter Carretten noch bedürfftige Sachen voran geschicket worden. Zu des-
sen Leibwagen hat das vergulden am Eysen und Holz in 2000. Floren
gekostet / und wird der ganze Wage auff 7. in 8000. Reichsthaler ge-
schätzt. Bey so beständig schönem Wetter seynd Ihre Käyserl. Majest.
vorhabens sich annoch uffs eine Zeit nach dem Schloß Ebersdorff zu er-
heben. Heute seynd die Patenta wegen der annoch im Lande verhande-
nen Juden unterschrieben worden / daß sie nemlich dieses Erzherzog-
thumb Oesterreich ganz quittiren / und folgendts aus den übrigen Erb-
ländern ausgerottet werden sollen.

Nach ein anders vom 24. Sept.

Des Grafen von Madasit Gelder / die man sehr hoch estimiret /
seynd in seinem Schlosse nicht gefunden / sondern wie man vernimbt / kurz
für seinem Arrest nach Venedig / dahin er sich referiren wollen / voran ge-
schickt / doch aber gleichwol durch eine alsobald nachgeschickte Staffetta
annoch auffer dem Venetianischen Gebiete bekommen und zurück gefüh-
ret worden :: Und weil aus dessen Sackley ein grosser Sack voll Corres-
pondenz Brieffe / worunter die meisten in Französischer Sprache mit
Ziffern und andern Charactern geschrieben / anhero gebracht worden ::
Als dürfften noch mehr Complices an Tag kömmer.

Warschau vom 30. Dito.

Die Landbothen haben der Herrn Senatorn Bota und Pacta Con-
venta angehört / worauff jeho der König der gewöhnlichen Reichstags
Ordnung nach zu den Gerichten / welche wieder die Verbrechen / so den
Staet berühren / gerichtet / schreiten wird: aus ursachen / weil der letzte
allgemeine Auffboch bereits ergangen / damit also weder durch das Tri-
bunal Gerichte / noch andere Negotia die Pospolite Ruffenie gehindert
werden möge. In der Landbothen Stube hat man gestern den Eydt ab-
geleget / daß man sich durch keine Corruptiones wolle verleiten lassen / und
daß keiner in dieser Versammlung verhanden / welcher der freyen Wahl

entz

ratzogen gewesen/ auch nicht seyn werde/ und daß man von nichts anders reden wolle/ als was der Republica zu tráglich seyn könne. Des Castellans von Posen / wie auch des Cron-Schatzmeisters Sache wird nunmehr fürgenommen werden / so eine schwere unnd gefährliche Materia. Ihrer Majest. der Königin Erönnungs-Tag ist auff den 18. Octobris feste gesezet/ umb solches Ihr er Käyserl. Majest. zu notificiren ist gestern der Herr Starosta Rozansky Befull nach Wien abgeschickt worden. Inzwischen helt man darfür / daß der Herr Graff Schaffgotsch Gesandsweise wieder anhero kommen werde/ dieser Solemnität bey zuwohnen. Die Landbothen Stube dringet mit gewalt barauff/ daß der Herr Erzbischoff Ihrer Königl. Majest. darthun und erweisen sol/ wessen er sie in seinem an esliche Boywodschaffen abgelassenen Schreibē beschuldiget. Der Spanische Gesandte/ so incognito anhero kommen/ præpariret sich zu einem öffentlichen Einzuge.

Paris vom 29. Sept.

Berwiche Woche hat man alhie einen vornehmen Mann/ der falsche Münze geschlagen/ uffgehenclet. Seyd dehine ist ein Kauffman in seinem Hause erwürget / und über 30000. Pfund an Baarschafft entfremdet worden/ die Thäter hat man für 4. Tagen apprehendiret / deren Compagnie in 16. Mann bestanden / welche ehstens vom Leben zum tode hingerichtet und gerädert werden sollen. Die Französische Armee in Lothringen bestehet in 30000. Mann / unnd kan mit Juziehung der nechsten Guarisonen leicht in 45. à 50000. Mann starck werden/ da sie dann eher weiter umb sich greiffen/ und mehr Länder conquestiren, als aus dieser neuen conqueste vertrieben werden dürfften. Dem Spanischen Gouvernator in der Francken Comte Herzog von Arenberg hat der König ernstlich anzeigen lassen / daß im fall er dem Herzog von Lothringen einige Bölcker überlassen oder in seinem Gouverno einige Dinge permittiren/ Er es für eine würckliche Ruptur auffnehmen/ und selbige Provinz invadiren würde.

Edln vom 1. Octob.

Mit dem Anbau der neuen Fortification wird an dieser Stadt starck forthgefahren/ innassen täglich in 500. Mann daran wercken und arbeiten müssen/ also daß selbige mit ehstem/ wiewol nicht ohn sonderliche Beschwerung der Eingeseffenen/ in gutem Stande seyn wird.